

Unser Angebot spricht Bände.
Lesen Sie mal rein.

 Sparkasse
Herford

Amüsante Geschichten oder spannende Krimis, heitere Lyrik oder geistreiche Prosa... Vielfalt, die für jeden Anspruch die passenden Seiten bereithält. Freuen Sie sich aber auch auf die finanziellen Bestseller bei uns: von A wie Anlagen bis Z wie Zertifikate. Ein Angebot, das Bände spricht. Schauen Sie mal rein. Wenn's um Geld geht – Sparkasse Herford.



Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Joseph Haydn

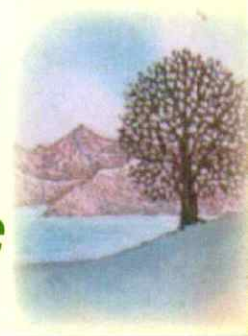


Die Jahreszeiten

**Samstag, 28. Januar 2006
20.00 Uhr, Pauluskirche Bünde**



**Jubiläumskonzert
des Städtischen
Musikvereins Bünde**



Glocken- Apotheke



Reiner Prädikow
Kirchstraße 9
32257 Bünde-Holsen
**Telefon 0 52 23
68 95 05**

*Die Holser Brustkaramelle rückt
dem Husten auf die Pelle ...*

*... sie hilft nicht nur
bei Heiserkeit, sie schützt
des Sängers Fröhlichkeit*



Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher,

wir, der Städtische Musikverein Bünde, begrüßen Sie zu unserem heutigen Jubiläumskonzert aus Anlass des 80. Jahrestages der Gründung unserer Chorgemeinschaft im Jahre 1925 sehr herzlich. Mit dem vorliegenden Programmheft möchten wir Ihnen einen umfassenden Überblick zu dem zur Aufführung kommenden Werk von Franz Joseph Haydn geben sowie Ihnen die an der Aufführung beteiligten Künstler vorstellen. Wir freuen uns über Ihr Interesse, das Sie mit Ihrem Konzertbesuch zum Ausdruck bringen. Danken möchten wir allen Menschen und Institutionen, die es durch ihre Unterstützung erst möglich gemacht haben, dass wir Ihnen heute Abend dieses herrliche Oratorium präsentieren dürfen. Einladen möchten wir all diejenigen, die ebenfalls Freude am gemeinsamen Chorgesang haben. Die Proben zur Aufführung des nächsten Konzertes beginnen am Montag, dem 06. Februar 2006, um 20.00 Uhr, im Bonhoeffer-Haus Bünde. Zur Aufführung kommen soll im August dieses Jahres die „Carmina Burana“ von Carl Orff. Wir danken Ihnen, liebe Besucherin, lieber Besucher schon jetzt, dass Sie den Weg in unser Konzert gefunden haben und wünschen Ihnen ein außergewöhnliches Konzerterlebnis! Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft gewogen bleiben und Sie mit Ihrem Konzertbesuch und vielleicht auch darüber hinaus die Interessen des Chores unterstützen würden.

Vielen Dank!

*Ihr
Städtischer Musikverein Bünde*

MITWIRKENDE:

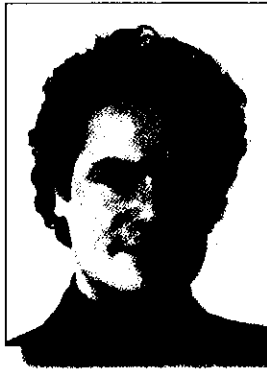
Sopran: Cornelia Samuelis
Tenor: Jean-Léon Klostermann
Bass: Alexis Wagner

Chor des Städtischen Musikvereins Bünde
und Hochschulchor Detmold (Ltg. Prof. Bloemeke)

Nordwestdeutsche Philharmonie Herford

Gesamtleitung: Knud Jansen

Entwurf und Druck: prostdruck, Bünde-Spradow - www.prost-buende.de



KNUD JANSEN

Dirigent

Knud Jansen studierte zunächst Schulmusik und Germanistik an der Hochschule für Musik Detmold/Universität Paderborn mit dem Hauptfach Orgel und dem künstlerischen Schwerpunktchor- und Orchesterleitung bei Herrn Prof. J. Harder.

Nach Abschluss des Staatsexamens wurde er dort 2001 in die KA Dirigierklasse von Herrn Prof. K.-H. Bloemeke mit Hauptfach Klavier aufgenommen. Hier betraute man ihn schon früh mit der regelmäßigen

Assistenz und dem Dirigat bei der Arbeit mit dem Hochschulorchester und dem Hochschulchor. Er arbeitete bereits mit der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Philharmonie Südwestfalen, der Neuen Philharmonie Westfalen, der Bielefelder Kammerphilharmonie, dem Orchester des Landestheaters Detmold und dem Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters Halberstadt.

Seit 2001 ist er Dirigent der Orchestergesellschaft Detmold (OGD). Darüber hinaus wurde er bei mehreren Meisterkursen als aktiver Teilnehmer ausgewählt und trat dadurch in Kontakt mit renommierten Künstlern wie Prof. Kurt Masur, Prof. Bernard Haitink, Prof. Jorma Panula und Prof. Sylvain Cambreling.

Nach einem Rotary-Stipendium 2002 wurde ihm zwei Jahre später das Stipendium der Kunst- & Kulturstiftung des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Mit Beginn des Jahres 2004 hat Herr Jansen die künstlerische Leitung des Städtischen Musikvereines Bünde übernommen.

BLUMEN
UND MEHR

Blumen
Niederfranke

Klusstraße 22
32257 Bünde (Dünne)

Tel.
05223
42790



Hindenburgstraße 42
32257 Bünde

Telefon 0 5223 / 1 0494

Öffnungszeiten:
Di.-Sa. 19-24 Uhr

Wir sind für Sie da! Bieten wir Ihnen eine
große Auswahl an Anbaugeschäften und der westfälischen Küche.
Unsere Extrakarte finden Sie stets aktuell unter
www.schnutetunker.de

Immer beliebt, Fondü am Kamin

Wir stehen Ihnen auch an unseren Ruhetagen
für Ihre Familienfeiern zur Verfügung,
Konfirmationssessen, Geburtstage und andere Anlässe.

Bei geschlossenen Gesellschaften kommen auch
die Biertrinker auf ihre Kosten.

Nutzen Sie unseren
Weinhandel



CORNELIA SAMUELIS

Sopran

Cornelia Samuelis studierte zunächst Schulmusik und Violine, bevor sie 1996 ein Gesangsstudium bei Heiner Eckels und Mechthild Böhme an der Hochschule für Musik in Detmold aufnahm und dieses im Jahr 2000 abschloss. Sie ergänzte es durch Meisterkurse und weiterführende Studien bei Ulla Groenewold und Dietrich Fischer-Dieskau.

Zur gleichen Zeit begann ihre Konzerttätigkeit im In- und Ausland: sie arbeitet mit zahlreichen namhaften Dirigenten und Orchestern zusammen. Ihr breitgefächertes Repertoire, das im Opern-, Oratorien-, Lied- und Kammermusik-Bereich Werke sämtlicher Musikepochen umfasst, führte sie bereits zu zahlreichen Internationalen Musikfestivals unterschiedlichster Ausprägung. Viele ihrer Auftritte sind durch Live-Produktionen des Westdeutschen-, Süddeutschen-, Norddeutschen- und Bayerischen Rundfunks dokumentiert, eine DVD mit Bach's Matthäus-Passion unter Ton Koopmann (2005) erscheint demnächst.

2006 wird sie erstmals mit „Musica Antiqua Köln“ unter Reinhard Goebel auftreten.



BLUMEN
Hydrokultur **Richter**

32257 Bünde
Holser Straße 49

Telefon (0 52 23) 6 09 09 + 6 16 13
Telefax (0 52 23) 6 45 91

JEAN-LÉON KLOSTERMANN

Tenor



Der niederländische lyrische Tenor Jean-Léon Klostermann begann 1998 sein Gesangsstudium an der Musikhochschule in Utrecht. Anfangs kombinierte er seine Stelle als Business Manager in einem ICT-Betrieb mit seiner Sängerausbildung. Zu seinem professionellen Debüt wurde er November 2002 von der Niederländischen Oper Akademie eingeladen, die Rolle von Tamino in Mozarts Zauberflöte zu singen. Seitdem widmet er sich vollzeit dem Sängerberuf.

Er nahm teil an verschiedenen Meisterkursen und erhielt Schauspielunterricht. Jean-Léon Klostermann ist Ensemblemitglied des renommierten „Amsterdam Baroque Orchestra and Choir“ unter Leitung von Ton Koopman. Als Solist sang er viele Werke von Bach, Haydn, Händel, Mozart, Mendelssohn, Saint-Saëns und Weill.

Auf der Bühne war er in Rollen von Aeneas (Purcell: Dido and Aeneas), Pang (Puccini: Turandot), Tamino (Mozart: Die Zauberflöte), Ladislav (Smetana: Dve Vdovy) und Orfeo (Monteverdi L'Orfeo) zu erleben. Er hat in Gelsenkirchen gastiert als Don Ramiro in eine Bearbeitung von Rossini's: La Cenerentola.





ALEXIS WAGNER

Bass

Alexis Wagner ist in Detmold geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur absolvierte er zunächst ein Studium der Schulmusik, dann ein Gesangs- und Opernstudium bei Kammer-sänger Günter Reich und Prof. Raimund Gilvan an den Musikhochschulen Freiburg, Karlsruhe und Saarbrücken. Er

war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes und schloss 1990 sein Studium mit einem Diplom und 1994 mit dem Konzertreifeexamen ab.

Zu seiner internationalen Konzerttätigkeit gehören unter anderem Auftritte bei den Europäischen Wochen Passau, der „stagione sinfonica Palermo“, dem „Festival d'automne Paris“ und in Salzburg die Mitwirkung an der Uraufführung von Luigi Nonos „Prometeo“ unter Claudia Abbado.

Des Weiteren war er Mitwirkender bei Rundfunkproduktionen des Hessischen und des Saarländischen Rundfunks sowie des Südwestfunks.

Mit Beginn der Spielzeit 2002/2003 ist er Ensemblemitglied des Pfalztheaters Kaiserslautern.



JOSEPH HAYDN

(1732 - 1809)

Joseph Haydn ist 1732 in Rohrau, Niederösterreich geboren und gilt als der erste Komponist der österreichischen Klassiker. Er war das zweite von zwölf Kindern armer Eltern. Mit acht Jahren wurde er Chorknabe der Stephanskirche in Wien. Nach dem Stimmbruch brachte er sich in Wien als Geiger in Tanzorchestern und als Akkompagnist in den Unterrichtsstunden des berühmten Gesangslehrers Porpora durch, der ihn schlecht behandelte. Doch lernte Haydn Gluck und Ditterdorf kennen, seine ersten Kompositionen gefielen und brachten ihm eine Anstellung als Kapellmeister beim Grafen Morzin auf Schloss Lukawitz bei Pilsen ein. Mit 200 Gulden Gehalt konnte er nun einen Hausstand gründen; seine Wahl fiel auf die Tochter seines einstigen Wiener Quartiergebers, Anna Keller, die sich als zänkisch und herrschsüchtig entpuppte und keinerlei Verständnis für Musik hatte. Doch Haydn ertrug geduldig diese traurige, kinderlose Ehe vierzig Jahre lang (1760-1800). Morzin löste seine Kapelle auf, und Haydn fand eine Stellung als zweiter Kapellmeister in der 16-Mann-Privatkapelle des Fürsten Esterházy in Eisenstadt. Bald rückte er zum alleinigen Dirigenten

auf. Als die Kapelle aufgelöst wurde, übersiedelte Haydn nach Wien und bemerkte dort erst, wie bekannt er geworden war. Finanziell unabhängig, widmete er sich ganz dem Komponieren, und von ausländischen Einladungen nahm er nur die nach England an; zwei Reisen dorthin waren die einzigen außerhalb der Grenzen seines österreichischen Vaterlandes. Die erste fand 1790-1792 statt, Haydn war da auch unter dem Einfluss der Freundschaft mit Mozart auf dem Höhepunkt seiner Kunst. Bei einem Zwischenaufenthalt in Bonn lernte er Beethoven kennen, und auf der Rückreise wurde die Übersiedlung Beethovens als Schüler Haydns perfekt gemacht. Diese erste Reise gipfelte in der Verleihung des Doktorhutes durch die Universität Oxford. Die zweite Reise (1794-1795) war künstlerisch sehr produktiv. Die Rückreise ging über Hamburg, Berlin und Dresden. Erst seine Triumphe in England ließen Haydn auch in seiner Heimat den Höhepunkt des Ruhmes erreichen. Tiefen Schmerz bereitete ihm der Tod Mozarts. Die beiden Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ machten ihn auch über den Kreis der eigentlichen Musikenthusiasten hinaus, beim breiten Volk, populär. In dieser Zeit komponierte er auch die sechs großen Messen. Er starb wenige Tage nach dem Einzug der napoleonischen Truppen in Wien, wohl auch unter Einwirkung dieses Schocks, denn er war ein großer Patriot. Napoleon ließ ihm ein prunkvolles Begräbnis bereiten. 1820 wurde sein Leichnam in die Bergkirche nach Eisenstadt überführt.

Am 13. Februar 2006

Haar- und Nagelberatung

am Video-Mikroskop

durchgehend
geöffnet!



Bitte vereinbaren Sie
mit uns einen Termin.

Seit 1902
in der Familie

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

Wittkind-APOTHEKE

Eva Heidemann
Bahnhofstraße 53a · 32257 Bünde
Telefon 0 52 23 / 2977

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

DER FRÜHLING

Einleitung (Largo - Vivace)

Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling vor.

Rezitativ

SIMON

Seht, wie der strenge Winter flieht!

Zum fernen Pole zieht er hin.

Ihm folgt auf seinen Ruf der wilden Stürme brausend Heer, mit grässlichem Geheul.

LUKAS

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee in trüben Strömen sich ergießt!

HANNE

Seht, wie von Süden her durch laue Winde sanft gelockt, der Frühlingsbote streicht!

Chor des Landvolks

CHOR

Komm, holder Lenz! Des Himmels Gabe, komm! Aus ihrem Todesschlaf erwecke die Natur!

Er nahet sich, der holde Lenz, schon fühlen wir den linden Hauch, bald lebet alles wieder auf.

Frohlocket ja nicht allzufrüh, oft schleicht, in Nebel eingehüllt, der Winter wohl zurück, und streut auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

Komm, holder Lenz, des Himmels Gabe, komm! auf unsre Fluren senke dich! O komm, holder Lenz, und weile länger nicht!

Rezitativ

SIMON

Vom Widder strahlet jetzt die helle

Sonn' auf uns herab. Nun weichen Frost und Dampf und schweben laue Dünst' umher; der Erde Busen ist gelöst, erheitert ist die Luft.

Arie

SIMON

Schon eilet froh der Ackermann zur Arbeit auf das Feld, in langen Furchen schreitet er dem Pfluge flötend nach. In abgemess'nem Gange dann wirft er den Samen aus, den birgt der Acker treu und reift ihn bald zur gold'nen Frucht.

Schon eilet froh ...

Rezitativ

LUKAS

Der Landmann hat sein Werk vollbracht und weder Müh' noch Fleiß gespart. Den Lohn erwartet er aus Händen der Natur und fleht darum den Himmel an.

Terzett mit Chor (Bittgesang)

LUKAS

Sei nun gnädig, milder Himmel!

Öffne dich und träufe Segen

über unser Land herab.

CHOR

Sei nun gnädig, milder Himmel!

Öffne dich und träufe Segen über unser Land herab.

LUKAS

Lass deinen Tau die Erde wässern!

SIMON

Lass Regenguss die Furchen tränken!

HANNE

Lass deine Lüfte wehen sanft, lass deine Sonne scheinen hell!

ALLE

Uns sprießet Überfluss alsdann, und

deiner Güte Dank und Ruhm.

CHOR

Sei nun gnädig, milder Himmel! Öffne dich und träufe Segen über unser Land herab.

Rezitativ

HANNE

Erhört ist unser Fleh'n, der laue West erwärmt und füllt die Luft mit feuchten Dünsten an.

Sie häufen sich; nun fallen sie und gießen in der Erde Schoß den Schmuck und Reichtum der Natur.

Freudenlied

HANNE

O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Mädchen, lasst uns wallen, lasst uns wallen auf der bunten Flur.

LUKAS

O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Bursche, lasst uns wallen, lasst uns wallen zu dem grünen Hain.

CHOR

O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Bursche, lasst uns wallen, lasst uns wallen zu dem grünen Hain.

HANNE

Seht die Erde, seht die Wasser, seht die helle Luft!

LUKAS

Alles lebet, alles schwebet, alles reget sich.

HANNE

Seht die Lämmer, wie sie springen!

LUKAS

Seht die Fische, welch Gewimmel!

HANNE

Seht die Bienen, wie sie schwärmen!

LUKAS

Seht die Vögel, welch Geflatter!

CHOR

Alles lebet, alles schwebet, alles reget sich. Welche Freude, welche Wonne schwellet unser Herz! Süße Triebe, sanfte Reize heben unsre Brust!

SIMON

Was ihr fühlet, was euch reizet, ist des Schöpfers Hauch.

CHOR

Lasst uns ehren, lasst uns loben, lasst uns preisen ihn! Lasst erschallen, ihm zu danken, eure Stimmen hoch!

Es erschallen, ihm zu danken, unsre Stimmen hoch!

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

HANNE, LUKAS, SIMON

Von deinem Segensmahle hast du gelabet uns.

CHOR

Mächtiger Gott!

HANNE, LUKAS, SIMON

Vom Strome deiner Freuden hast du getränkt uns. Gütiger Gott!

Terzett und Chor

CHOR

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

SIMON

Ewiger!

LUKAS

Mächtiger!

HANNE

Gütiger Gott!

CHOR

Ehre, Lob und Preis sei dir, ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

DER SOMMER

Einleitung und Rezitativ

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung vor.

LUKAS

In grauem Schleier rückt heran das sanfte Morgenlicht. Mit lahmen Schritten weicht vor ihm die träge Nacht zurück. Zu düstren Höhlen flieht der Leichenvögel blinde Schar; ihr dumpfer Klage-ton beklemmt das bange Herz nicht mehr.

SIMON

Des Tages Herold meldet sich; mit scharfem Laute rufet er zu neuer Tätigkeit den ausgeruhten Landmann auf.

Arie und Rezitativ

SIMON

Der muntre Hirt versammelt nun die frohen Herden um sich her, zur fetten Weid' auf grünen Höh'n treibet er sie langsam fort. Nach Osten blickend steht er dann, auf seinem Stabe hingelehnt, zu seh'n den ersten Sonnenstrahl, welchem er entgegen harret.

HANNE

Die Morgenröte bricht hervor, wie Hauch verflieget das leichte Gewölk, der Himmel pranget im hellen Azur, der Berge Gipfel im feurigen Gold.

Terzett und Chor

HANNE

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt.

HANNE, LUKAS

Sie naht, sie kommt.

CHOR

Sie scheint in herrlicher Pracht, in flammender Majestät!

Heil, o Sonne, Heil! Des Lichts und Le-

bens Quelle, Heil! O du des Weltalls Seel und Aug, der Gottheit schönstes Bild! Dich grüßen dankbar wir!

HANNE, LUKAS, SIMON

Wer spricht sie aus, die Freuden alle, die deine Huld in uns erweckt?

Wer zählet sie, die Segen alle, die deine Mild auf uns ergießt?

CHOR

Die Freuden! O wer spricht sie aus?

Die Segen! O wer zählet sie?

Wer spricht sie aus? Wer zählet sie? Wer?

HANNE

Dir danken wir, was uns ergötzt.

LUKAS

Dir danken wir, was uns belebt.

SIMON

Dir danken wir, was uns erhält.

HANNE, LUKAS, SIMON

Dem Schöpfer aber danken wir, was deine Kraft vermag.

CHOR

Heil! O Sonne Heil!

Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!

Dir jauchzen alle Stimmen, dir jauchzet die Natur.

Rezitativ

LUKAS

Die Mittagssonne brennet jetzt in voller Glut und gießt durch die entwölkte Luft ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab. Ob den gesengten Flächen schwebt, in nieder'm Qualm, ein blendend Meer von Licht und Widerschein.

Kavatine

LUKAS

Dem Druck erliegt die Natur. Welche Blumen, dürre Wiesen, trockne Quellen, alles zeigt der Hitze Wut, und

kraftlos schmachten Mensch und Tier am Boden hingestreckt.

Rezitativ

HANNE

Willkommen jetzt, o dunkler Hain, wo der bejahrten Eiche Dach kühlenden Schirm gewährt, und wo der schlanken Espe Laub mit leisem Gelispel rauscht! Am weichen Moose rieselt da in heller Flut der Bach, und fröhlich summend irrt und wirrt die bunte Sonnenbrut. Der Kräuter reinen Balsamduft verbreitet Zephirs Hauch, und aus dem nahen Busche tönt des jungen Schäfers Rohr.

Arie

HANNE

Welche Labung für die Sinne! Welch' Erholung für das Herz! Jeden Aderzweig durchströmet, und in jeder Nerve bebt erquickendes Gefühl.

Die Seele wachet auf zum reizenden Genuss, und neue Kraft erhebt durch milden Drang die Brust.

Rezitativ

SIMON

O seht! Es steigt in der schwülen Luft am hohen Saume des Gebirgs von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf. Empor gedrängt, dehnt er sich aus, und hüllet bald den Himmelsraum in schwarzes Dunkel ein.

LUKAS

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll den wilden Sturm verkünd't! Seht, wie von Unheil schwer, die finstre Wolke langsam zieht, und drohend auf die Ebne sinkt.

HANNE

In banger Ahnung stockt das Leben

der Natur: Kein Tier, kein Blatt bewegt sich, und Todesstille herrscht umher.

Chor

CHOR

Ach, das Ungewitter naht!

Hilf uns, Himmel! O wie der Donner rollt! O wie die Winde toben! Wo fliehn wir hin?

Flammende Blitze durchwühlen die Luft; von zackigen Keilen berstet die Wolke, und Güsse stürzen herab.

Wo ist Rettung?

Wütend rast der Sturm; der weite Himmel entbrennt. Weh uns Armen! Schmetternd krachen Schlag auf Schlag die schweren Donner fürchterlich.

Weh uns! Weh uns!

Erschüttert wankt die Erde bis in des Meeres Grund.

Terzett und Chor

LUKAS

Die düstren Wolken trennen sich; gestillet ist der Stürme Wut.

HANNE

Vor ihrem Untergange blickt noch die Sonn' empor, und vor dem letzten Strahle glänzt mit Perlenschmuck geziert die Flur.

SIMON

Zum langgewohnten Stalle kehrt gesättigt und erfrischt das fette Rind zurück.

LUKAS

Dem Gatten ruft die Wachtel schon.

HANNE

Im Grase zirpt die Grille froh.

SIMON

Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

HANNE, LUKAS, SIMON

Die Abendglocke tönt. Von oben winkt der helle Stern und ladet uns zur sanften Ruh.

CHOR

Mädchen, Bursche, Weiber, kommt! Unser wartet süßer Schlaf; wie reines Herz, gesunder Leib und Tagesarbeit ihn gewährt.

Wir gehn, wir gehn, wir folgen euch. Die Abendglocke hat getönt. Von oben winkt der helle Stern, und ladet uns zur sanften Ruh.

- Zehn Minuten Pause -

DER HERBST

Einleitung und Rezitativ

Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

HANNE

Was durch seine Blüte der Lenz zuerst versprach, was durch seine Wärme der Sommer reifen hieß, zeigt der Herbst in Fülle dem frohen Landmann jetzt.

Rezitativ

HANNE

Seht, wie zum Haselbusche dort die rasche Jugend eilt! An jedem Aste schwinget sich der Kleinen lose Schar, und der bewegten Staud' entstürzt gleich Hagelschau'r die lock're Frucht.

SIMON

Hier klimmt der junge Bau'r den hohen Stamm entlang, die Leiter flink hinauf. Vom Wipfel, der ihn deckt, sieht er sein Liebchen nahn, und ihrem Tritt entgegen fliegt dann im trauten Scherze die

runde Nuss herab.

LUKAS

Im Garten stehn um jeden Baum die Mädchen groß und klein, dem Obste, das sie klauben, in frischer Farbe gleich.

Duett

LUKAS

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her! Blickt an die Töchter der Natur, die weder Putz noch Schminke ziert. Da seht mein Hannchen, seht! Ihr Schönen kommt, blickt an die Töchter der Natur, die weder Putz noch Schminke ziert. Da seht mein Hannchen, seht! Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen, im Auge lacht Zufriedenheit, und aus dem Munde spricht das Herz, wenn sie mir Liebe schwört.

HANNE

Ihr Herrchen süß und fein, bleibt weg! Hier schwinden eure Künste ganz, und glatte Worte wirken nicht, man gibt euch kein Gehör. Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden, ein redlich Herz ist, was uns rührt; und meine Wünsche sind erfüllt, wenn treu mir Lukas ist.

LUKAS

Blätter fallen ab, Früchte welken hin, Tag und Jahr vergehn, nur meine Liebe nicht.

HANNE

Schöner grünt das Blatt, süßer schmeckt die Frucht, heller glänzt der Tag, wenn deine Liebe spricht.

HANNE, LUKAS

Welch ein Glück ist treue Liebe! Unsre Herzen sind vereinet, trennen kann sie Tod allein.

LUKAS

Liebstes Hannchen!

HANNE

Liebster Lukas!

HANNE, LUKAS

Lieben und geliebet werden ist der Freuden höchster Gipfel, ist des Lebens Wonn' und Glück.

Rezitativ

SIMON

Nun zeigt das entblößte Feld der ungebetnen Gäste Zahl, die an den Halmen Nahrung fand und irrend jetzt sie weiter sucht. Des kleinen Raubes klaget nicht der Landmann, der ihn kaum bemerkt; dem Übermaße wünscht er doch nicht ausgestellt zu sein. Was ihn dagegen sichern mag, sieht er als Wohltat an, und willig frönt er dann zur Jagd, die seinen guten Herrn ergötzt.

Arie

SIMON

Seht auf die breiten Wiesen hin! Seht wie der Hund im Grase streift! Am Boden suchet er die Spur und geht ihr unablässig nach. Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort, er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr. Er eilet zu haschen ... da stockt sein Lauf, und steht er unbewegt wie Stein. Dem nahen Feinde zu entgehn, erhebt der scheue Vogel sich, doch rettet ihn nicht schneller Flug. Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei, und wirft ihn tot aus der Luft herab.

Rezitativ

LUKAS

Hier treibt ein dichter Kreis die Hasen aus dem Lager auf. Von allen Seiten

hingedrängt hilft ihnen keine Flucht. Schon fallen sie, und liegen bald in Reihen freudig hingeählt.

Chor

CHOR

Hört das laute Getön, das dort im Walde klinget. Welch ein lautes Getön durchklingt den ganzen Wald! Es ist der gellenden Hörner Schall, der gierigen Hunde Gebelle. Schon flieht der aufgesprengte Hirsch, ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

Er flieht, er flieht, o wie er sich streckt! O wie er springt, o wie er sich streckt! Da bricht er aus den Gesträuchen hervor und läuft über Feld in das Dickicht hinein. Jetzt hat er die Hunde getäuscht, zerstreuet schwärmen sie umher. Die Hunde sind zerstreut, sie schwärmen hin und her.

Tajo! Tajo Tajo!

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang versammelt aufs neue sie, Ho, ho, ho! Tajo!

Mit doppeltem Eifer stürzt nun der Haufe vereint auf die Fährte los.

Tajo! Tajo! Tajo!

Von seinen Feinden eingeholt, an Mut und Kräften ganz erschöpft, erliegt nun das schnelle Tier. Sein nahes Ende kündigt an des tönenden Erzes Jubellied, der freudigen Jäger Siegeslaut: Halali!

Rezitativ

HANNE

Am Rebenstocke blinket jetzt die helle Traub im vollen Safte, und ruft dem Winzer freundlich zu, dass er zu lesen sie nicht weile.

SIMON

Schon werden Kuf' und Fass zum Hügel
hingebracht, und aus den Hütten
strömet zum frohen Tagewerk das
muntre Volk herbei.

HANNE

Seht, wie den Berg hinan von Men-
schen alles wimmelt! Hört, wie der
Freudenton von jeder Seit' erschallet!

LUKAS

Die Arbeit fördert lachender Scherz
vom Morgen bis zum Abend hin, und
dann erhebt der brausende Most die
Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

Chor

CHOR

Juhe, der Wein ist da, die Tonnen sind
gefüllt, nun lasst uns fröhlich sein,
und juhe, juhe, hei, aus vollem Halse
schrei'n!

Lasst uns trinken, trinket Brüder, lasst
uns fröhlich sein! Lasst uns singen, sin-
get alle, lasst uns fröhlich sein!

Es lebe der Wein! Es lebe das Land, wo
er uns reift! Es lebe das Fass, das ihn
verwahrt! Es lebe der Krug, woraus er
fließt! Es lebe der Wein!

Kommt, ihr Brüder! Füllt die Kannen,
leert die Becher, lasst uns fröhlich sein,
und juhe, juhe, hei aus vollem Halse
schrein! Juhe, es lebe der Wein!

Nun tönen die Pfeifen und wirbelt die
Trommel, und wirbelt und wirbelt die
Trommel. Hier kreischet die Fiedel,
da schnarret die Leier und dudelt der
Bock.

Schon hüpfen die Kleinen, und sprin-
gen die Knaben; dort fliegen die Mäd-
chen im Arme der Bursche den ländli-
chen Reih'n!

Heißa, hoppsa, lasst uns hüpfen!

Ihr Brüder kommt! Lasst uns springen!
Die Kannen füllt, lasst uns tanzen! Die
Becher leert, heida, lasst uns fröhlich
sein!

Es lebe der Wein, der edle Wein, der
Grillen und Harm verscheucht! Sein
Lob ertöne laut und hoch, in tausend-
fachem Jubelschall. Heida, lasst uns
fröhlich sein, aus vollem Halse schrein.

DER WINTER

Einleitung und Rezitativ

SIMON

Nun senket sich das blasse Jahr und
fallen Dünste kalt herab. Die Berg'
umhüllt ein grauer Dampf, der endlich
auch die Flächen drückt, und am Mit-
tage selbst der Sonne matten Strahl
verschlingt.

HANNE

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
der stürmisch düstre Winter jetzt. Vor
seinem Tritt erstarrt in banger Stille die
Natur.

Kavatine

HANNE

Licht und Leben sind geschwächt,
Wärm' und Freude sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen folget schwarzer
Nächte lange Dauer.

Rezitativ

LUKAS

Gefesselt steht der breite See, ge-
hemmt in seinem Laufe der Strom. Im
Sturze vom türmenden Felsen hängt
gestockt und stumm der Wasserfall.
Im dünnen Haine tönt kein Laut. Die
Felder deckt, die Täler füllt ein' unge-
heure Flockenlast.

Der Erde Bild ist nun ein Grab, wo Kraft
und Reiz erstorben liegt, wo Leichen-
farbe traurig herrscht, und wo dem
Blicke weit umher nur öde Wüstenei
sich zeigt.

Arie

LUKAS

Hier steht der Wanderer nun, verwirrt
und zweifelhaft, wohin den Schritt er
lenken soll. Vergebens suchet er den
Weg, ihn leitet weder Pfad noch Spur.
Vergebens strengt er sich an, und wa-
tet durch den tiefen Schnee; er find't
sich immer mehr verirrt. Jetzt sinket
ihm der Mut, und Angst beklemmt
sein Herz, da er den Tag sich neigen
sieht, und Müdigkeit und Frost ihm
alle Glieder lähmt. Jetzt sinket ihm der
Mut, und Angst beklemmt sein Herz,
doch plötzlich trifft sein spähend Aug'
der Schimmer eines nahen Lichts. Da
lebt er wieder auf, vor Freude pocht
sein Herz. Er geht, er eilt der Hütte zu,
wo starr und matt er Labung hofft.

Rezitativ

SIMON

Von dürrem Oste dringt in scharfer Eis-
hauch jetzt hervor. Schneidend fährt er
durch die Luft, verzehret jeden Dunst
und hascht des Tieres Odem selbst.
Des grimmigen Tyranns, des Winters
Sieg ist nun vollbracht, und stummer
Schrecken drückt den ganzen Umfang
der Natur.

Arie

SIMON

Erblicke hier, betörter Mensch, erblicke
deines Lebens Bild! Verblühet ist dein
kurzer Lenz, erschöpft dein Som-

mers Kraft. Schon welkt dein Herbst
dem Alter zu, schon naht der bleiche
Winter sich und zeigt dir das offene
Grab. Wo sind sie nun, die hoh'n Ent-
würfe die Hoffnungen von Glück, die
Sucht nach eitler Ruhme, der Sor-
gen schwere Last? Wo sind sie nun,
die Wonnetage, verschwelgt in Üp-
pigkeit? Und wo, und wo die frohen
Nächte, im Taumel durchgewacht?
Verschwunden sind sie wie ein Traum.
Nur Tugend bleibt.

Rezitativ

SIMON

Die bleibt allein und leitet uns unwan-
delbar durch Zeit und Jahreswechsel,
durch Jammer oder Freude bis zu dem
höchsten Ziele hin.

Terzett und Doppelchor

SIMON

Dann bricht der große Morgen an, der
Allmacht zweites Wort erweckt zum
neuen Dasein uns, von Pein und Tod
auf immer frei.

LUKAS, SIMON

Die Himmelspforten öffnen sich,
der heil'ge Berg erscheint. Ihn krönt
des Herren Zelt, wo Ruh und Friede
thront.

CHOR

Wer darf durch diese Pforten gehn?

HANNE, LUKAS, SIMON

Der Arges mied und Gutes tat.

CHOR

Wer darf besteigen diesen Berg?

HANNE, LUKAS, SIMON

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

CHOR

Wer darf in diesem Zelte wohnen?

HANNE, LUKAS, SIMON
 Der Armen und Bedrängten half.
 CHOR
 Wer wird den Frieden dort genießen?
 HANNE, LUKAS, SIMON
 Der Schutz und Recht der Unschuld
 gab.
 CHOR
 O seht! Der große Morgen naht. O
 seht, er leuchtet schon! Die Himmels-
 pforten öffnen sich, der heil'ge Berg
 erscheint. Vorüber sind, verbrauset
 sind die leidensvollen Tage, des Lebens

Winterstürme.
 Ein ew'ger Frühling herrscht, und
 grenzenlose Seligkeit wird der Gerech-
 ten Lohn.
 HANNE, LUKAS, SIMON
 Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!
 Lasst uns wirken, lasst uns streben!
 CHOR
 Lasst uns kämpfen! Lasst uns harren,
 zu erringen diesen Preis!
 Uns leite deine Hand, o Gott, verleih
 uns Stärk und Mut! Dann gehen wir
 ein In deines Reiches Herrlichkeit.
 Amen. Amen.

Ein besonderer Dank gilt

- dem Hochschulchor Detmold unter Leitung von Prof. Bloemeke, der durch sein Mitwirken den Klangkörper in hervorragender Weise unterstützte,
- den Inserenten in diesem Programmheft, die durch Ihre Zuwendungen die Arbeit des Musikvereins fördern.

**Ideen muss
 man haben.**

Herforder Straße 180
 32257 Bünde

Tel: 05223 / 99670
 FAX: 05223 / 996730
 E-Mail:
 bm_066@hellweg.de

HELLWEG®
Die Profi-Baumärkte

**Wir servieren Ihnen beste
 Stadtbus- und Taxibus-
 Verbindungen aus einer
 Hand!**

In Hüllhorst,
 Kirchlengern,
 Lübbecke und
 Rödinghausen

**Stadtbus
 Bünde**

**OVG
 BOLLMEYER**

OVG Bollmeyer mbH & Co. KG
 Postfach 1329
 32213 Bünde
 Tel.: 05223/79 37-37
 Fax: 05223/79 37-39
 E-Mail: info@ovg-bollmeyer.de
 Internet: www.ovg-bollmeyer.de